

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Das „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: fünf Monate 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Anklamgebühren. Verlag und Druck: Volkstums-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. V., Halle, Bernauerstraße 14.

Anzeigenpreis: 18 Pfennig für den Mittelwert. Halle und Magdeburg: 20 Pfennig für Restorte im Zentrum. Anzeigenpreise zu richten nach Halle. Verlagsleiter: 14. Tel. 21043, 21047. Telegramm: Klassenkampf. Halle. Verleger: Gommers, a. Privat-Bank. Halle. Geschäftsstelle: Leipzig 1065/8. Rita Koch, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 25. Januar 1927

7. Jahrgang • Nr. 20

Chemiearbeiter, schließt die Kampffront! Kündigung des Ueberarbeitsabkommens im Ruhrbergbau

Zwei Wege der sozialdemokratischen Arbeiter

Halle, 25. Januar.

Der „Vorwärts“ bringt folgenden Drahtbericht aus Ludwigshafen a. Rh. vom 22. Januar:

Ludwigshafen a. Rh., 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie, Section VI, Mannheim, hat sich bis jetzt außer der Bestätigung der eingegangenen Kündigung zu dieser noch nicht geäußert. Die Gewerkschaft des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, Gau 12, Ludwigshafen a. Rh., wurde nun von der Tarifkommission und allen am Bestehenden beteiligten Gewerkschaften beauftragt, nochmals um Lohnverhandlungen im Monat Januar nachzufragen und eine entsprechende Erhöhung der Tariflöhne zu fordern. Soweit wir unterrichtet sind, haben sich die Unternehmer in Berlin wie in Karlsruhe mit den beantragten Lohnerhöhungen der einzelnen Betriebe beschäftigt. Für die Arbeiterchaft der chemischen Industrie kann es ebenfalls nichts anderes geben als größte Geschlossenheit und Einigkeit.

Wahlgeheimnis: es ist der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei, das wörtlich schreibt: „Für die Arbeiterchaft der chemischen Industrie kann es ebenfalls nichts anderes geben als größte Geschlossenheit und Einigkeit.“ Soll das eine heuchlerische Phrase sein zur Verhöhnung der Chemiearbeiter, oder haben Worte noch einen Sinn? Wenn Worte einen Sinn haben, so kann eine solche Aufforderung nichts anderes bedeuten, als Errichtung der einheitlichen Kampffront in den Betrieben der Gegend, das heißt:

Kündigung der Tarife in Mitteldeutschland.

Während das sozialdemokratische Zentralorgan zur größten Geschlossenheit und Einigkeit auffordert, setzen die sozialdemokratischen Verbandsbureauführer des Fabrikarbeiterverbandes in Mitteldeutschland alles daran, die Kündigung der Tarife zu verhindern. Es ist Zeit, daß die Chemiearbeiterchaft ein solches frivoles Spiel unterbindet. Das Argument der Gewerkschaftsbureauführung, wonach die Betriebe voneinander losgetrennt die Verhandlungen führen müssen, um im Falle einer Niederlage weitere Reformen herbeizuführen, ist angesichts der Geschlossenheit des Kapitals absolut fahndig. Der richtige Weg, es ist ein Argument, das nur die Interessen der Unternehmer fördert.

Die Chemieproleten Mitteldeutschlands stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen. Nicht beiseite rücken, sondern den in Mitteldeutschland begonnenen Kampf zu steigern: das ist die Aufgabe! Dazu ist nötig, daß nicht die schwächste Forderung einer Prozentigen Erhöhung der Tariflöhne, sondern eine mindestens Prozentige Lohnerhöhung verlangt werde. Dazu ist nötig, nicht nur Lohnerhöhungen, sondern auch reißende Wiederherstellung des Achtstundentages zu fordern. Nur so werden die Massen sagen: das ist ein Kampf, den wir mitmachen wollen!

(M.F.) Bochum, 24. Januar.

Eine Revierkonferenz des allen Bergarbeiterverbandes forderte die Verbandsleitung auf, den Kantariff und das Ueberarbeitsabkommen im Ruhrbergbau vom 31. Januar 1927 zu kündigen. In einer Entschließung beauftragte die Konferenz die Verbandsleitung für eine Kürzung der Arbeitszeit unter Tag auf 7 und über Tag auf 8 Stunden einzustreiten. Ferner fordert die Konferenz die Bergleute auf, jegliche Ueberarbeit sofort einzustellen.

Der Bergarbeiterverband, der eine Reihe von kommunistischen und sozialdemokratischen Betriebsräten, die für die obigen Forderungen in einem Flugblatt eingetreten sind, vor kurzem noch ausgeschlossen hat, muß unter dem Druck der Arbeiterchaft jetzt für dieselben Forderungen eintreten. Die Ruhrkampfsolidarität nicht glauben, daß die Kündigung des Ueberarbeitsabkommens genügt, um den Achtstundentag wieder zu erobern. Die Abmürzung des Kampfes im mitteldeutschen Bergbau ist eine Wahrung an die Ruhrbergbauarbeiter. Ob der Druck der Arbeiterchaft im Ruhrgebiet genügt wird, um die Führer des Bergarbeiterverbandes zu einem neuen Kurs zu zwingen, muß bewiesen werden. Jedenfalls wird nur die schärfste und handige Kontrolle von unten bei der Austragung der Kämpfe einen neuen Vortritt, eine neue Freigabe der Arbeiterinteressen verhindern können.

„Unsere Politik ist gescheitert!“

Bernichtendes Eingeständnis in einer SPD-Zeitung

Zahrelang hatten die SPD-Führer im Hinblick auf das größere Uebel, den Eintritt der Deutschen in die Reichsregierung, eine Position nach der anderen geepfert. Nun hat alles „Klug“ nachgeben und der einzige Erfolg gehabt, daß die Deutschnationalen aus Regierungsräten kommen — weil die SPD, die Macht der Bourgeoisie befehligt hat. „Unsere Politik ist gescheitert.“ Das ist der heimliche und offen geäußerte Selbsthau der SPD-Presse, dem die linke „Frankfurter Volksstimme“ folgenden bemerkenswerten Ausdruck verleiht.

„Die Politik der Sozialdemokratie kann nun nicht mehr zögern, die Konsequenzen zu ziehen, die ihr die Lage vorschreibt. Die Lage macht freilich nur offenbar, was längst vorhanden war: daß nämlich die deutsche Bourgeoisie mit Ausnahme der Demokraten, auf die man verzichtet, weil man sie nicht nötig hat, im wesentlichen einig ist... Die Politik, die unsere Reichstagsfraktion Jahr und Tag betrieben hat, ist gescheitert. Von der Großen Koalition ist in keinem Stadium der Krise auch nur die Rede gewesen. Der Reichspräsident hat es nicht einmal für nötig gehalten, Vertreter der Sozialdemokratie überhaupt zu empfangen, um sich von ihnen über ihre Wünsche unterrichten zu lassen. Alle Zugeständnisse, selbst das Angebot, eine neue Regierung der Mitte unter weitgehendem Verzicht auf die eigenen Forderungen zu unterzeichnen, sind also umsonst gewesen. Die Taktik des Verhürens hat nichts genützt. Selbst das größere Uebel, um dessen willen wir so viele kleine Geschäfte haben, ist eingetreten. Zahrelang hat die Partei fast alle sozialistischen und sehr viele demokratischen Notwendigkeiten zurückgestellt, um den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung zu verhindern. Sie hat damit nur erreicht, daß die Bourgeoisie ihre Herrschaft daran befestigen konnte, daß der Eintritt der Deutschnationalen sich jetzt ohne Schwierigkeiten vollziehen kann. Wir sind mit dieser Politik fast dorthin gekommen, wo wir 1914 waren.“

Ein überzeugenderes, umfassenderes und vernichtendes Eingeständnis des sozialdemokratischen Vortritts ist von Sozialdemokraten noch nie ausgesprochen worden. Die Frankfurter „Volksstimme“ fordert im Hinblick auf dieses historische Eingeständnis der Sozialdemokratie zum Klassenkampf, nicht nur zur parlamentarischen Opposition. Wir haben nicht das geringste Vertrauen in den linken Führer. Wir wissen aber, daß solche Pressestimmen das Signal sind zu einem allmählichen und unheilvollen Kampf um die Wahlen in den Reihen der SPD-Mitgliedschaft.

Koste erhielt von Joch 5000 Mk.

zur Niederschlagung der deutschen Revolution 1919

Die „Sumanite“ legt ihre Entschlüsse über die Zusammenarbeit der deutschen Sozialdemokratie mit dem französischen Generalstab zur Niederschlagung der deutschen Arbeiterchaft fest. Ein veröffentlicht, diesmal das internationalistische Protokoll der Kammerung vom 3. Oktober 1919. Er richtete an Clemenceau in dieser Sitzung folgende Frage:

„Ist es richtig, daß Sie von Erberger, Koste und anderen Mitgliedern der deutschen Regierung 1919 die Bitte erhalten haben, ihnen mehr Soldaten und mehr Maschinengewehre zu beschaffen als im Waffenstillstandsprotokoll vorgesehen ist, zu dem Zweck, um die Berliner revolutionären Arbeiter niederzuschlagen?“

Clemenceau versuchte zu leugnen, worauf sich Cahin an Barthou wandte, der Generaldirektor der Friedensvertragskommission war. Barthou antwortete nach dem Protokoll:

„Ich erkläre, daß der General Joch einer Vereinbarung mit der Zahl der von Deutschland abzurückenden Maschinengewehre zustimmte. Die deutsche Regierung gab als Grund ihre Bitte die Notwendigkeit an, gegen die deutsche Revolution 5000 Maschinengewehre beschaffen zu müssen.“

Der Minister Koste hat erklärt, er habe von den Regierungen der Entente das Recht erhalten, daß die deutsche Armee nicht bis zum vorgezeichneten Termin auf die vorgelegene Hilfe herabgelassen zu werden braucht.“

Aus diesem Dokument geht unabweisbar hervor, daß die deutsche Sozialdemokratie von Generalstab der Entente Soldaten und Waffen zur Niederschlagung der deutschen Arbeiterchaft erbetet und auch erhalten hat.

Ein Teil der sozialdemokratischen Presse kündigt den Vortritt der Politik der SPD, in den letzten Jahren an. Das ist eine Situation, wo die sozialdemokratischen Arbeiter entweder der völligen Gleichgültigkeit verfallen, oder nach einem neuen Weg, nach neuem Kurs suchen werden. Die erste Möglichkeit würde der geläufigen Arbeiterchaft eine schwere Niederlage bereiten. Die zweite gibt die Möglichkeit der Schaffung einer mächtigen, einheitlichen, proletarischen Kampffront, einer Kampffront, der der Bürgerkrieg nicht fremd ist.

Es ist in dieser Situation von der größten Wichtigkeit, daß die sozialdemokratischen Arbeiter aus der Geschichte ihrer Partei lernen. In den alten Kämpfen innerhalb der SPD, können sie den Schlüssel auch zur heutigen Situation finden. Darum wollen wir ihnen einige Worte von Rosa Luxemburg ins Gedächtnis rufen, die heute geschrieben werden könnten. Statt der folgenden „linken“ Führer müssen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht den sozialdemokratischen Arbeiter den Weg zum Klassenkampf weisen.

Zahrelang hat die SPD, die bürgerliche Regierung der Mitte, die Marx-Regierung, unterstützt und insbesondere das Budget dieser Regierung bewilligt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat nach der einen Plonzen für den Reichstag, nach dem anderen für den Reichstag, für jeden rechtlichen Reichstagsbeschluss, den sie jetzt annehmlich bestimmen will. Auch dies ist nichts Neues in der Geschichte der SPD. Dies die bürgerlichen Sozialdemokraten für den bürgerlichen Staat stimmten, für die Rosa Luxemburg um die Jahrhundertwende.

Die Bewilligung der Mittel an einen bürgerlichen Klassenstaat unter freier Wahrung der sozialdemokratischen Grundrechte heißt ebenfalls, wie zum Beispiel Krieg unter freier Wahrung der Mächte, Diebstahl unter freier Wahrung des Eigentumsrechtes, Prostitution unter freier Wahrung der Ehre.

„Es ist eine handig zu beobachtende Tatsache, daß die Sozialdemokratie, sobald sie den letzten Boden der prinzipiellen Politik verläßt, viel tiefer sinkt, als die bürgerlichen Parteien... Wenn die Bourgeoisie an ihren eigenen Grundlagen Verstoß hat, so weiß sie meistens nichts, weshalb sie nicht so fest dabei ist, einmal auf das mehr oder minder feste Fundament hin, das ihr gemacht wird. Aber sich in ganz ungenügender Liebe hinwerfen, um damit Ohren und Schritte zu quillieren — das blieb ausschließlich dem genialen staatsmännlichen Sinne unserer „praktischen Politiker“ vorbehalten. Es ist hier wie sonst nur Selbsttäuschung und Selbstverführung, wenn sie sich einreden, die bürgerliche Politik aus praktischer Berechnung zu üben. Was sie tatsächlich betreiben, ist bloß Prinzipienlosigkeit ohne jeden praktischen Zweck, genauer Prinzipienlosigkeit aus Prinzip.“

Der schwarzblaue Bloß

Gespenscher tauchen auf. Es ist wie eine historische Mysterie. Vor dem Krieg hieß das Bündnis der Junter und Keritalen, d. h. der Deutschnationalen und des Zentrums, der „Schwarzblaue Bloß“. Nach jahrelanger Trennung scheinen sich nun die Junter und Keritalen wieder in einem feinen, politischen Bündnis zusammenzuschließen. Damals hat die SPD, gegen den schwarzblaue Bloß ein Bündnis mit den sogenannten Liberalen und Fortschrittlichen, ein Wahlbündnis mit der heutigen Deutschen Volkspartei und etwa mit den heutigen Demokraten abgeschlossen. Und heute heißt es wieder: „Der schwarzblaue Bloß ist da!“ Und wieder spezifiziert die SPD-Führung schon auf die Bedenten der „Liberalen“ gegen den schwarzblaue Bloß, sie spezifiziert auf die Vermittlung der Deutschen Volkspartei gegen den neuen Geheimpakt zwischen Zentrum und Deutschnationalen.

Wir machen die sozialdemokratischen Arbeiter schon jetzt darauf aufmerksam, daß die SPD-Führung verfahren wird, durch Kalkulation und durch ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei, sowie mit den Demokraten den schwarzblaue Bloß zu halten, um auf diesem Wege endlich zur heilsuchenden Großen Koalition zu gelangen.

Rosa Luxemburg hat nach den Reichstagswahlen im Jahre 1912 mit wahrhaft prophetischen Worten darauf hingewiesen, daß die Politik für die Arbeiterchaft nur eine katastrophale Niederlage mit sich bringen kann. Ihre Worte haben heute eine ganz besondere Aktualität.

Rosa schrieb:

„Der Grundgedanke der Taktik unseres Parteivorstandes richtete sich leider nicht auf die eigene Massenfaktion des Proletariats draußen, sondern auf parlamentarische Konstellationen im Reichstag, und damit war ihre Ausschließlichkeit von vornherein gegeben. Was war der leitende Gedanke bei dieser Taktik? Die Verheimlichung des schwarzblaue Bloß durch die Bildung einer „linken Mehrheit“ im Reichstago. Alle Hochachtung vor der klugen Koalition, aber der Zweck war so phantastisch wie das Mittel. Der schwarzblaue Bloß, das ist nicht eine gewisse Anzahl von Reichstagsabgeordneten, das ist ein gewisses politisches System, das ist die herrschende Reaktion in Preußen, Deutschland, deren Grundpfeiler die vollstehende Steuer- und Zollpolitik, die staatsrechtliche Sozialpolitik, und der Militarismus in seiner neuesten imperialistischen Ausgabe sind. Wir haben in zahllosen Artikeln unserer Presse, in zahllosen Reden in und

Hallenser, trinkt Euer Freyberg-Bräu!



Vertreter für Halle-Merseburg...



Kommunist. Jugendverband Deutschlands...

Stadt-Theater...

Burg-Theater...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Stadtrat...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Mittwochsabend...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Unterstützung Halle-Greif... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frontkämpfer-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Bund der Freunde der FAH... Halle, Gruppe West...

Bund der Freunde der FAH... Halle, Gruppe West...

Bund der Freunde der FAH... Halle, Gruppe West...

Bund der Freunde der FAH... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Halle, Gruppe West...

Lenin und die Berichterstattung aus den Betrieben

Entsprechend der führenden Rolle des Industrieproletariats in der proletarischen Revolution betrachtet Lenin die Führung des Kampfes der Arbeiter in allen Tagesnöten, vor allem in den Betrieben, als die wichtigste Aufgabe einer kommunistischen Partei.

Es ist bekannt, daß Lenin während der wichtigsten Jahre seines Lebens für die revolutionäre Arbeit im Hinblick auf die Arbeiterorganisation und Organisierung der Arbeiterkraft begann mit der Diskussion über die Frage der Beschaffung von Techniker in den Betrieben.

Die Flugschriften, von denen Lenin spricht, hatten dieselbe Bedeutung, wie heute noch unsere Flugschriften. Sie waren, wie auch heute noch, ein Teil der Propagandaarbeit des revolutionären Kampfes.

Wie im Zeiter Revier rationalisiert wird

Die Zustände auf den Gruben „Kurt“ und „Neue Sorge“

Seit dem 1. Juli d. J. sind die Grubenverwaltungen Zeche n u a und Zeche J e i g ungenutzte in eine Grubenverwaltung Zeche n u a, die nationalisiert worden. Seit jenes Datum ist der ehemalige Direktor K ö n i g unterstellt. Mit einer neuen Verwaltung, muß doch auch etwas zu „führen“ sein.

Auf der Grube „Kurt“ erlauchten sich die Leute, wenn es 3. V. täglich regnete, sich zu entschuldigen, aber teilt sich hier auch das Regime des Herrn K ö n i g zu spüren. An einem Freitag regnete es, was vom Samstag ruher wollte. Die Arbeiter meldeten sich ab.

Auf die Brauwerarbeiten ist der Herr Obersteiger überhaupt nicht gut zu sprechen; die lassen sich zu wenig gefallen. Der neueste Trick ist: „Heilige“ Abend- und Silvester-Nachschicht muß herausgearbeitet werden!

Die Leute äußern sich über die Verhältnisse auf den Gruben „Kurt“ und „Neue Sorge“ in einem Briefe, der am 1. Januar 1927 erschienen ist. Die Grubenverwaltung hat sich in einem Briefe an die Arbeiter, in dem sie ihnen die Gründe für die Rationalisierung erklärt.

Die Leute äußern sich über die Verhältnisse auf den Gruben „Kurt“ und „Neue Sorge“ in einem Briefe, der am 1. Januar 1927 erschienen ist.

Die Leute äußern sich über die Verhältnisse auf den Gruben „Kurt“ und „Neue Sorge“ in einem Briefe, der am 1. Januar 1927 erschienen ist.

für die Durchführung der Beschlüsse des Konnetes der Werktätigen ist diese Schaffung einer „Literatur der ökonomischen Fabriksentfaltungen“ für die Arbeiter der Arbeiterorganisationen und der Kongreßbeschlüsse, insbesondere für die Organisierung des Kampfes für den Achtstundentag, notwendig.

Der Leidensweg eines Vorbetrachten

Gefängnis — Außerbetrieb — Arbeitsnachweis

Ein Arbeiter aus Halle gab uns vor einigen Tagen folgenden Bericht: „Ich wurde im September 1925 aus dem Gefängnis entlassen. Im September 1925 bekam ich Arbeit bei der Firma Braun u o a u n e p e r t, Laufferfabrik, Wegscheiderstraße 18—19.

Daraufhin ging ich nach der Erwerbslosenfürsorge und nach dem Arbeitsnachweis, bekam eine Stempelfarie und habe bis heute 16 Tage geklopft. Zwecks Auszahlung der Unterbringung in der Erwerbslosenfürsorge in der Zeche n u a wurde mir immer wieder gesagt, ich solle morgen, also am 20. Januar wieder kommen.

Am Sonnabend, dem 22. Januar, fand die Generalversammlung der Zeche n u a statt. Ich wurde durch die Zeche n u a eingeladen. Ich sollte als Delegierter an der 2. Sitzung des Arbeiterkongresses teilnehmen.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

Die Zeche n u a hat eine sehr große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann. Sie hat eine große Menge an Material, die sie nicht mehr verwenden kann.

dann einen Streik auf der Stempelfarie bis zum 1. Februar, so daß ich erst ab diesem Tage Geld bekomme.

Nur wollte ich mich bei Herrn B o l z u m e d e n, wurde aber nicht darauf Rücksicht genommen. Ich wurde nachmals in Herrn W i s e l vertrieben. Dieser fragte bei Herrn Sekretär Müller in der Zeche n u a nach, was eigentlich mit meinen Papieren los wäre.

Ich habe bei Kampert für 24 Mk. pro Woche gearbeitet, ich bin 29 Jahre alt und habe von frühmorgens 3 1/2 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr anwährend nur mit schwerem Säcken (Häuer von etwa 10 bis 12 Zentnern) umzugehen gehabt, also meine 24 Mk. pro Woche wohl verdient. Diese Summe habe ich aber selten bekommen, mitunter nur 20 Mk. und das andere erst immer erstliche Tage später.

Kampert selbst ist zu zahlungslos, daß die Forderungen jedesmal zu mir lagten: „Na, Kurthier, wann bezahlt denn Herr Kampert einmalo.“ Und dieser Mann erklärte, ich hätte ihn bestohlen um 100 Mk. Rittm. zwei Zentner Schweißblei und noch andere Sachen.

Am 19. Januar ging ich wieder zu E. mit der Bitte, er möchte mich wieder aufnehmen. Ich wurde wieder aufgenommen, eine andere Arbeitsbescheinigung ausstellen. Darauf erklärte er mir: „Sie müssen mir meine gezeichneten Sachen wieder, das heißt ich Ihnen etwas ganz anderes darauf.“ Darauf sagte ich ihm: „Schreiben Sie doch darauf, daß ich Sie bestohlen habe.“ Seine Antwort lautete: „Das habe ich nicht nötig, das werde ich Ihnen telefonisch bzw. schriftlich dem Arbeitsnachweis bekanntgeben.“

Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand

Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten. Die Delibidger Baugewerkschaft tritt in oppositioneller Hand. Die Gewerkschaften sind in eine tiefere Krise geraten.

Halle und Saalkreis

Wann folgt Berger?

Der im Zusammenhang mit der Stadtbaukommission der Stadtverordnetenversammlung gefasste Beschluss, die in der Stadtverwaltung durchgeführten Bauarbeiten zu beschleunigen, ist ein sehr wichtiger Schritt. Die Kommission hat sich mit dem Bauingenieur Berger in Rücksprache gesetzt und hat festgestellt, dass der Bau der Halle im Herbst 1932 beginnen kann.

Die Polizei, die regelt den Verkehr

(Arbeiterkorrespondenz)

Geiern in der lebendigen Abendstunde wurde in der Ludwig-Wäcker-Strasse ein Auto-Mobildelvergehen verübt. Die Straßenreinigung hat sich mit dem Vorfall beschäftigt. Die Fahrer des Autos wurden erwischt und für einige Minuten verhaftet.

Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe

Am Sonntag fand im „Volkspark“ die erste Konferenz der Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe statt. Anwesend waren 150 Teilnehmerinnen. Die Konferenz wurde von der Frauengruppe des Arbeiterpartei-Komitees geleitet.

Die Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterfrauen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Grücker gegen die Stiefelsohlen der Erwerbslosen

Die gefrige Stadtverordnetenversammlung besaß sich hauptsächlich mit Vorlagen für den Wohnungsbau.

Der Band der Kinderbesetzung und die Siebung „Eigene Schöße“ beschäftigt 48 bzw. 33 neue Häuser zu errichten, möge das Geld aus den Einnahmen der Erwerbslosen bereitgestellt werden. Zu diesem Zweck gibt Gröcker eine Stellungnahme der Kommunisten ab, die in der Sitzung bekannt wurde.

Dieses ganze System muß als moderne Sklaverei bezeichnet werden.

Wenn wir unter diesen Vorarbeiten unsere Zustimmung zu den Vorlagen geben, so muß vor allem darauf geachtet werden, daß die Bedingungen unter allen Umständen in den Verträgen eingehalten werden, die darauf hinausgehen, daß die Arbeiterfamilien über die Grundstücke durch einen eventuellen späteren Verkauf muß vertrieben werden.

Stadtvorordnete Merkel vom Ordnungsbau, welcher sich Angelegenheiten vorsetzt, sagt er, er hat nicht das Gefühl, daß die Bauherren auch heute noch für die Arbeiterfamilien arbeiten, sondern nur noch für die Profiteure.

es sollen sogar Stundenlöhne von 40 Pfennig vorkommen.

Darüber (SPD) schlägt sich dem Vorbehold der kommunistischen Fraktion an, erklärt aber ebenfalls die Zustimmung seiner Fraktion.

Rektor Spletz ist jedoch der Ansicht, daß man keinerlei Vorbehalte machen darf, daß die Bedingungen sich notwendig ändern werden, was das traurige Geschick einer sehr großen Masse wäre.

Punkt 7 der Tagesordnung betrifft sich ebenfalls auf den Wohnungsbau. Es handelt sich hier um die geplante

Errichtung von 76 Wohnungen für ländliche Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Zu diesem Projekt legt Gröcker einen ausführlichen den kommunisistischen Standpunkt dar. Die kommunisistische Fraktion begrüßt diesen Schritt, der zur Errichtung von 76 Wohnungen führt, die in der Stadt errichtet werden sollen.

Man wird für solche Wohnungen 70 Quadratmeter Raum zur Verfügung stellen können, was wesentlich über dem durchschnittlichen Raum der heutigen Arbeiterwohnungen liegt.

Es darf aber in Zukunft nicht vorkommen, daß in den Magistratsvorlagen Wohnungen mit 118 oder gar 131 Quadratmeter Raum projektiert sind.

Am übrigen sollte beim Bau größerer Häuserblocks an die Berücksichtigung bestimmter kultureller Neuerungen gedacht werden.

gemeinsame Baueinrichtung getroffen werden. Auch kann zum Beispiel, wie das in Solingen bereits durchgeführt ist, eine gemeinsame Waschküche (wo möglich) eingebaut werden.

Bei den anderen Tagesordnungspunkten ist die Verfürgung der Ausschussposition D VIII 20.

Gelpangestellungen bei der Stragenbepflanzung

Am 29. März aus Mitteln des kommunisistischen Dispositionalsfonds hervorzuheben. Gröcker Riebent hat bei dieser Gelegenheit auf den fürchterlichen Zustand in der halbfertigen Straße hingewiesen.

Die Firma J. Lewin, welche Geschäftsräume im Stadthaus am Markt innehat, beantragt der Magistrat eine

Mieterhöhung der auch zugestimmt wird. Von unseren Genossen wird hierzu die Erklärung abgegeben, daß wir die Beschlüsse des Magistrats nicht anerkennen, wenn diese Mieterhöhungen nicht auf Kosten der Arbeiterfamilien erfolgt sind.

Als Vorbeugung gegen eine drohende Grippe-Epidemie soll ein Kostenaufwand in der Zentraleffekt errichtet werden, wo 75.000 Kart. benötigt werden.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Bekämpfung der Grippe-Epidemie

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Erhöhung der Mietsätze

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe

Die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe haben sich in der vergangenen Woche mit der Bekämpfung der Grippe beschäftigt. Sie haben mehrere Tausend Karten verteilt, die zur Vorbeugung gegen die Grippe dienen.

Der Garten Eden

Das Eden-Hotel, Paradies der Bourgeoisie, Stätte der Erquickung im höchsten Grade, ist ein Werk der Kunst. Es ist ein Paradies, das die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Ein Grabspruch für die Ufa

Wenn spätere Historiker ein Schlagwort suchen werden, das auf diese Jahre des Übergangs und der kapitalistischen Kulturzeit zurückzuführen ist, so werden sie von den Jahren der Ufa in Göttingen sprechen. Es ist die Ufa, die die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Ein Grabspruch für die Ufa

Wenn spätere Historiker ein Schlagwort suchen werden, das auf diese Jahre des Übergangs und der kapitalistischen Kulturzeit zurückzuführen ist, so werden sie von den Jahren der Ufa in Göttingen sprechen. Es ist die Ufa, die die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Der Garten Eden

Das Eden-Hotel, Paradies der Bourgeoisie, Stätte der Erquickung im höchsten Grade, ist ein Werk der Kunst. Es ist ein Paradies, das die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Ein Grabspruch für die Ufa

Wenn spätere Historiker ein Schlagwort suchen werden, das auf diese Jahre des Übergangs und der kapitalistischen Kulturzeit zurückzuführen ist, so werden sie von den Jahren der Ufa in Göttingen sprechen. Es ist die Ufa, die die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Ein Grabspruch für die Ufa

Wenn spätere Historiker ein Schlagwort suchen werden, das auf diese Jahre des Übergangs und der kapitalistischen Kulturzeit zurückzuführen ist, so werden sie von den Jahren der Ufa in Göttingen sprechen. Es ist die Ufa, die die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Der Garten Eden

Das Eden-Hotel, Paradies der Bourgeoisie, Stätte der Erquickung im höchsten Grade, ist ein Werk der Kunst. Es ist ein Paradies, das die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Ein Grabspruch für die Ufa

Wenn spätere Historiker ein Schlagwort suchen werden, das auf diese Jahre des Übergangs und der kapitalistischen Kulturzeit zurückzuführen ist, so werden sie von den Jahren der Ufa in Göttingen sprechen. Es ist die Ufa, die die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

Ein Grabspruch für die Ufa

Wenn spätere Historiker ein Schlagwort suchen werden, das auf diese Jahre des Übergangs und der kapitalistischen Kulturzeit zurückzuführen ist, so werden sie von den Jahren der Ufa in Göttingen sprechen. Es ist die Ufa, die die Arbeiterinnen im Dienste der proletarischen Hilfe bewundern.

An alle Parteigenossen!

Unserem Bewusstsein vorzulegen, die in der Zeitung folgende Beschlüsse...

Am Mittwoch, dem 26. Januar,

für die Straßengassen 1 (Schloßgasse, Mühlberg, Bergstraße, Altes...

Am Donnerstag, dem 27. Januar,

für die Straßengassen 8 (Alter Markt), und 9 (Alte Brunnengasse,...

Die Beschlüsse sind in der Zeitung veröffentlicht worden...

Genossen, erkennt reiflos in diesen Beschlüssen! Funktionäre...

„Rom baltisches Meer zum Kaukasus.“ Eine joyale Wanders...

Genossen, erkennt reiflos in diesen Beschlüssen! Funktionäre...

Wettin... Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Reden muß entfallen werden. Beschlüsse der Stadtrats...

Um das Arbeiter-Sportartell in Halle

Körper und Geist — Erst Sammlung, nun Aufbau

Seit dem 1. April ist im „Vollspart“ vom Sportartell der Vorstand...

„Man muß es den Kommunisten lassen, sie haben mit der alten...

Es ist kein Raum vorhanden, um alle Fragen, die vom Vorstand...

Gegenüber dieser stillen Arbeit nehmen sich die Vorstände der...

Stellen wir nur kurz fest, daß die Handvoll sozialdemokratischer...

„Das ist der letzte Versuch der Interessen der Arbeiter-Sport-

Wenn das Sportartell in den kommenden Jahren kleiner werden...

ein Fort des Klassenkampfes der Arbeiterklasse...

bleibt. Wir rufen, Springen, Schwimmen und hagen nicht um...

engen Verbindung zwischen unserem Sport und der Arbeiter-

Es sei mir denn nicht an die Sportarten, sondern an die Aufgaben...

„Der Sportler muß gesellschaftlich organisiert sein, ist eine der...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Genau so, wie es in den Gewerkschaften und überparteilichen...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

halten und Spielplätze, wie auch zu den Aufsteigungsstätten...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...

Neues aus aller Welt

„Berichterstattung einer Kriegerwitwe“

„Vor dem Schwurgericht in Berlin hatten sich die Krieger-

„Krauswald in Frankfurt am Main“

„Ein verhängnisvoller Theaterbesuch“

„Ein tödlicher Unfall bei einem Schiffsbau“

„Der Luftverkehr Berlin-Braunlage“

„Wittels als verschäppter Biese“

„Starke Kälte“

„Was in Deutschland noch nicht möglich ist“

„Nebel im Kanal“

„Arbeiter-Sportartell in England“

„Deshalb unheimlicher Anzeichen haben“

„Er ging voller Sorge und schwerer Bedenken in die Bibliothek“

„In diesem Sinne war es ein Kino, und der Fußboden war...

„Vor der rückwärts Wand stand ein Heiligenbild mitten...

„Das ist eine bekannte Tatsache, daß das Tempo der Entwicklung...“

(Fortsetzung folgt.)

Zement

Von Fodor Glabson

Copyright 1926 bei Verlag für Literatur und Politik

(Dr. Johannes Wertheim), Wien

Aus dem Russischen übersetzt von Olga Halpern

— Schramm ist ein guter Kommunist und würde für seinen...

— Genosse Ichtibis, was hast Du gegen Schuf zu sagen? Ist er...

— Sol. Wollen wir jetzt über Schuf nachdenken. Schuf ist ein...

— Er würde sich was, ohne ihm die Hand zu geben. Drüde auf...

— Genosse Ichtibis, hast Du Lenin geliebt? ...

— Das ist ganz egal ... geliebt ... nicht geliebt ...

— Schuf lächelte und zog ungläubig an seinem Helm ...

— Schuf. Genosse Ichtibis, Du hast Lenin geliebt ...

Das Vaterhaus

1

Der Bürgerwurm

— Hebet der verwirrten Säulen vor auf grauen Gestirne in...

— Was ist das ... Sergei Iwanowitsch ... ich habe Sie ge...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...

— Und Sie lächelte und wandte ihnen, vor Erstaunen glänzen...



Aus der Provinz

Sie lauschen sich, ohne sich zu lauschen

Vom Verbandshauptmann der Provinz Sachsen erhalten wir eine Zusammenfassung der im letzten demeritologischen Stellen entnehmen...

Nächste Staatsanwaltschaft und Pfaffen als „Schüler“ der Jugend...

Jugendhilfe, die auf Grund ihrer entliehenen Kostlage vom Verbrechen getrieben werden, schließt man bekanntlich in der Weise...

Die „Freie Presse“

behauptet mit einer Unverfrorenheit die bühnenreife Dinge über den „Klassenkampf“...

Merseburg-Querfurt

Renner, Führungsmänner der treuereutischen Feuerwehr von „Leonhardt“...

Leubitz. Sonderbare Verhältnisse herrschen bezüglich der Verbindung des Arbeiterortes Leubitz mit dem zweifachen...

Leubitz. Sünden in den Konsumvereinen! Die jetzt laufende...

Leubitz. Glasbläserstreik. Am Mittwoch, dem 26. Januar, haben...

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Weißenfels. Heraus zur Frauenversammlung! Arbeiterinnen, Hausfrauen, werft eure Hände, Arbeiterinnen...

Weißenfels. Unfall. Montag mittig glitt eine Frau in der Burgstraße...

Leubitz. Eine Frage an Herrn Rektor Langenkamp. Seit dieser Woche ist die Frau des Herrn Lehrer...

Aus dem Zeiger Stadtparlament

Vorkandwahl, Jahresbericht — Müller (SPD.) lehnt sich für die Unternehmer ein — Forderungen der Bürgerlichen

Die Tagesordnung der am vergangenen Donnerstag stattgefundenen Stadtparlamentverammlung war weniger inhaltreich...

Der alte sozialdemokratische Vorstand, unter der Führung Goldstein, wurde mit den Stimmen der SPD. wiedergewählt...

Der Jahresbericht, den Goldstein verlas, zeigte, daß auch dieses Parlament nichts im Interesse der notleidenden werktätigen Bevölkerung getan hat...

Ein sehr wichtiges Beschlüssen erließ man zum Zweck der Beseitigung des D.M.K. Paul Müller, die Vorrede der Gewerkschaften...

Sitzungsbericht

Goldstein eröffnete die Sitzung. Müller der Tagesordnung liegen noch zwei Anträge vor, eine von Völlig, die sich mit der Aufwertung...

Zum ersten Punkt wird an Stelle des ausgefallenen Stadtrats Raab Haeberer verpflichtet, dann ließ Goldstein den Jahresbericht vor...

Punkt 10: Aufnahme eines Darlehens für die Erwerbslosen. Es handelt sich um 62 150 Mark für Wohnausbauten...

Genelle befragt sich hierzu, daß er eigentlich nicht finde, daß Müller sich für die Unternehmer einlege...

Der Antrag wird die Aufnahme des Darlehens beschlossen. Auch der Forderung der Bürgerlichen für Erwerbslose wird zugestimmt...

Die Errichtung einer Gewerkschaftsrichterkommission wird ebenfalls zugestimmt...

Zum Punkt 13 (Errichtung einer Arbeiterfremden-Dirigentenkommission) wird dem Antrag ein halbes Jahr zu vertragen, weil das Amt bisher ehrenamtlich geführt wurde...

Größere. Bei den Unkimmigkeiten in der Amtsverwaltung...

Molm. Elternabend. Am Mittwoch, dem 26. Januar, abends 7 Uhr...

Gesellschaft. Die öffentliche, organisatorische der Gewerkschaft...

Bitterfeld-Bitterberg

Bitterfeld. Gegen den Terror in Litauen. Die am Freitag, dem 21. Januar, von der SPD. veranstaltete Protestkundgebung...

Menschen. Die Feigenblätter der ersten „Menschen“. Die sollte das Thema des ehemaligen Bergmanns Dr. Reich...

Menschen. Die Feigenblätter der ersten „Menschen“. Die sollte das Thema des ehemaligen Bergmanns Dr. Reich...

Menschen. Die Feigenblätter der ersten „Menschen“. Die sollte das Thema des ehemaligen Bergmanns Dr. Reich...

Bitterfeld. Forderungen der Arbeiterpartei der Sachsischen Arbeiterpartei...

